

KONZERTE – FILME – WORKSHOP – GESPRÄCHE

25.-28. JUNI 2009 – BABYLON BERLIN

WHAT MAKES MUSIC LAUGH?



Musik ist eine Sprache, die überall verstanden wird. Musik ist Kommunikation. Musik ist ein Monster.

Es gibt gute und schlechte Musik, E- und U-, F- und L-Musik. Alte Musik, klassische Musik, zeitgenössische Musik, Neue Musik, Sakralmusik, elektroakustische Musik, elektronische Musik, Jazz, Free Jazz und Improvisierte Musik, Instant Composing, New Thing, Weltmusik, Volksmusik, Schlagermusik, Tanzmusik, Electronica, HipHop, Indie, Metal, Pop, Punk, R & B, Blues, Gospel, Rock. Bühnenmusik, Filmmusik, Marschmusik, Straßenmusik, Gebrauchsmusik, Nationalhymnen und Unternehmenshymnen. Es gibt Musik im Sport (Fußballstadion, Olympiaden, etc.), im Kaufhaus, im Flieger, auf dem Jahrmarkt, im Zirkus, in der Kneipe, usw. Oftmals scheint es kein Entrinnen zu geben.

Wir kennen den Begriff der leichten und der schweren Musik und auch der Trauermusik. Was aber ist wohl das 'umgekehrt Erhabene' zur Trauermusik? Ist das Lachen, der Humor, eine musikalische Bezugsgröße?

Oder, wie Frank Zappa einst fragte: „Does Humour Belong in Music?“

Komische Musik gibt es per definitionem nicht, weil Musik als tendenzlose Kunst gilt und Komik immer eine Tendenz hat, und sei es nur die, Lachen her vorzurufen.

Damit soll nicht präjudiziert werden, dass Komponisten/Interpreten/ Improvisatoren usw. humorlos seien.

Joseph Haydn (1732-1809) z.B. war für seinen ausgeprägten Sinn für Humor

bekannt, der u.a. in seiner Symphony No. 94 zum Ausdruck kommt, die gemeinhin als 'Surprise Symphony' bezeichnet wird, als Symphonie „mit dem Paukenschlag“.

Mozart (1756-1791) komponierte ein Sextett mit dem Titel 'Ein musikalischer Spaß' (Dorfmusikanten-Sextett). Anlass der Entstehung und Daten einer ersten Aufführung sind nicht bekannt.

Der einstige Cabaret-Pianist und Komponist Eric Satie (1866-1925) schrieb 1895 das Klavierstück 'Vexations', das laut Anweisung 840 Mal hintereinander gespielt werden sollte (1963 organisierte John Cage die erste vollständige Aufführung.) Satie schuf außerdem Stücke mit Titeln wie 'Trois embryons desséchés' (Drei vertrocknete Embryos), 'Trois morceaux en forme de poire à quatre mains' (Drei Stücke in Birnenform für vier Hände), 'Véritables préludes flasques (pour un chien)', (Wahrhaft schlaffe Präludien [für einen Hund]), usw., die, so seine Spielanweisung, „leicht wie ein Ei“ und „wie eine Nachtigall mit Zahnweh“ daher kommen sollten.

Der musikalische Witz des amerikanischen Komponisten Charles Ives (1874-1954) wird u.a. in seiner Symphony No. 2 kenntlich, die mit einem militärischen Weckruf (reveille bugle call) endet.

Eine große Rolle spielte wirkungsgeschichtlich der amerikanische Komponist, Arrangeur und Pianist Carl Stalling, der zwischen 1938 und 1958 über 600 Zeichentrickfilme vertonte (die ja fast immer 'lustig' sind) und dafür eine Art

music is a universal language

kaleidoskopische Musik ersann. Er hatte Zugriff auf ein (seinem Auftraggeber Warner Bros. gehörendes) großes Repertoire bekannter Stücke (Pop, Jazz, klassische Musik), die er 'dekonstruierte' und neu zusammensetzte (cut-and-paste Methode) unter Einbeziehung zahlreicher unorthodoxer Instrumente und Geräuscherzeuger. Damit wurde er nicht zuletzt zu einem Vorläufer der experimentellen Musik, die sich dieser Methode ebenfalls bediente. Der Musiker John Zorn bestätigt, dass die Zeichentrickfilm-Musik nachhaltigen Einfluss auf seine eigene musikalische Entwicklung hatte.

Wie der Komponist Carl Stalling, der den Sound der Zeichentrick-Musik schuf, so war auch Spike Jones ein Wegbereiter eigenständiger Musikformen, ein Virtuose, Visionär und ein Präzisionsarbeiter wie Stalling und später Frank Zappa. Spike Jones (1911-1965) begann als Perkussionist für diverse Radioshows, bevor er 1940 seine eigene Band gründete: Spike Jones and His City Slickers. Mit dieser Gruppe erstklassiger Musiker, die sehr schnell sehr populär wurde, war er für nahezu 20 Jahre der unangefochtene innovative Großmeister des amerikanischen Showbusiness und Tourneebetriebs. Seine ausgefeilten Arrangements, seine ungewöhnliche, bizarr-groteske Instrumentierung und die temporeiche, absolut perfekte Inszenierung der surrealen Musiknummern inspirierten zahlreiche Künstler späterer Jahre, darunter den amerikanischen Schauspieler, Komiker und Musiker Ernie Kovacs, die englische Komikertruppe Monty Python und ihren Flying Circus wie auch Fluxus-Künstler und Musiker.

Der Spike Jones der nachfolgenden Rock'n' Roll-Ära hieß Frank Zappa. Auch er beherrschte wie Jones die Kunst der konzeptgebundenen Improvisation, und wie Jones verstand es Zappa, sich und seine Musiker bei jedem Bühnenauftritt stets aufs Neue selbst zu überraschen – kein Konzert glich dem anderen. „Er war kein Freak, sondern ein scharfer Analytiker der Gesellschaft, der seine Erkenntnisse in seiner musikalischen (und filmischen) Arbeit umzusetzen verstand. Er wäre auch ein guter Banker oder Immobilienmakler geworden. Aber er hatte dieses unglaubliche musikalische Talent und schuf eine einzigartige und profunde Synthese aus amerikanischen und europäischen Einflüssen, die ich die Zappa-Dada-Technik nenne“ (Glenn Ferris, Posaunist).

Edgar Varèse (1883-1965), der amerikanische Komponist und Dirigent französischer Herkunft, war für Zappa von maßgeblichem Einfluß (ebenso wie für Grateful Dead, Jefferson Airplane und Soft Machine). Auch mit Strawinsky, Bartók, Webern, Hauer, Krenek und Schönberg setzte sich Zappa auseinander. Und er hörte Ornette Coleman, Cecil Taylor und Eric Dolphy und befasste sich mit tibetanischer und arabischer Musik.

Zappa, der sich zeit seines Lebens immer auch für grafisches Gestalten und den Film interessierte (acht Filme hat er zwischen 1971 und 1989 selbst realisiert) wusste um die Schlüsselbedeutung der Bühnenperformance („visual humour accompanied by music“). Wie sehr ihn die Frage umtrieb, die auch uns hier beschäftigt, beweist sein legendärer Bühnenauftritt von 1984 und der ein

Jahr später veröffentlichte Film, der den Titel trägt: „Does Humour Belong In Music?“

In der Steve Allen Show von 1963 bespielte Zappa zwei Fahrräder (damit hatte er sich die Einladung in die Show 'erwirkt'); in späteren Jahren dirigierte Zubin Mehta, Pierre Boulez und Kent Nagano einige von Zappas Orchesterwerken (L.A. Philharmonic Orchestra, Ensemble InterContemporain, London Symphony Orchestra); das Frankfurter Ensemble Modern spielte mit Frank Zappa im September 1992 – es war Zappas letzte Produktion - die 'Yellow Shark' Konzert-Serie ein und veröffentlichte dann posthum eine weitere Einspielung: Ensemble Modern Plays Frank Zappa (Greggery Peccary & Other Persuasions, 2002). Wie William S. Burroughs in 'Naked Lunch' führte Zappa in seinen Arbeiten beharrlich vor Augen, was da „nackt am Ende der Gabel zappelt“.

What Makes Music Laugh?

Es sind dies musikalische Originalität, Virtuosität und innovative Konzepte, Authentizität und unorthodoxe Spielhaltungen, Spielfreude und Timing, die reflektierte Gestaltung des Bühnenauftritts (aurale und visuelle Architektur) und die direkte Kommunikation mit dem Publikum ('compassionate listening'), derer es im Beziehungsdreieck zwischen Spieler – Mitspielern und Zuhörer bedarf, damit sich die Zauberkräfte der Musik entfalten kann.

Musik richtet sich bekanntlich nicht an die Anschauung, sondern an die Einbildungskraft. Wir wissen aber auch: „Es kann nichts in den Verstand

kommen, außer durch die Einbildungskraft“ (J.G. Fichte). In den geschichtsphilosophischen Betrachtungen von Nietzsche bis Schlegel lesen wir u.a., dass „Freude, Fröhlichkeit, die Freisetzung aller Kräfte im freien Spiel und die uneingeschränkte Autonomie eines wirklich geselligen Lebens“ die Geburt der Komödie bedingen.

Der zeitgenössische Komponist Pelle Gudmundsen-Holmgreen nennt als musikalisches Ideal die „Verbindung von Askese und Ekstase“. Die Beatpoeten sprachen von „matter in motion“. Wir sprechen von „music that matters“.

„Information ist nicht Wissen. Wissen ist nicht Weisheit. Weisheit ist nicht Wahrheit. Wahrheit ist nicht Schönheit. Schönheit ist nicht Liebe. Liebe ist nicht Musik. Musik ist das Beste“ (Frank Zappa).

Zahlreiche der im Rahmen dieses Festivals präsentierten KünstlerInnen wurden neben dem klassischen Kanon entscheidend auch geprägt von den Texten und der Musik der Dadaisten, Surrealisten und Lautpoeten der 50er und 60er Jahre, von Karl Valentin, Ernst Jandl, den Marx Brothers und Spike Jones, Carl Stalling und Frank Zappa, Monty Python, den Situationisten, der Libertarian und der Fluxus-Bewegung – und nicht zuletzt von lokalen und regionalen Kultureinflüssen, die wiederum ganz spezifische musikalische Eigenheiten und Stilistiken hervorbrachten wie die sogenannte Volksmusik, der sich eine junge Generation von MusikerInnen inzwischen fasziniert zuwendet, sie 'dekonstruiert' und sie so für sich erschließt ('Folklore imaginaire').

music is communication

„Das Ohr ist das erste Organ, das komplett ausgebildet ist und das letzte, das stirbt“, sagt der Komponist und Musiker Peter Roth in Thomas Lüchingers Film JOHLE UND WERCHE, den wir in deutscher Erstaufführung in Anwesenheit des Regisseurs und der Schweizer Jodler Annarosa Streiff und Kurt Annen zeigen. „Damit wird klar: Klang ist von der Zeit im Mutterleib bis zum Tode eine ebenso lebenswichtige Energiequelle wie Flüssigkeit und Nahrung.“

Auch die anderen Musikfilme, die wir in diesem Rahmen zeigen, sind beispielhaft und eröffnen dem Betrachter ein ganz eigenständiges Bild- und Klang-Universum, in dem es wesentlich um Authentizität, Gestaltungskraft und Ausstrahlung geht.

Wir haben für dieses Festival eine Vielzahl herausragender und namhafter Künstler eingeladen – Filmmacher, Komponisten, Musiker und Performer –, die in einer solchen Konstellation noch nie zusammengefunden haben. Was die MusikerInnen und KünstlerInnen bei aller Unterschiedlichkeit eint, ist ihre notorisch unbestechliche Haltung, ihre Arbeit in und an der Improvisierten Musik und dem Medium Film und damit an der kontinuierlichen Erforschung und Weiterentwicklung des musikalisch-bildnerischen Prozesses unter Einbeziehung scheinbar disparater Mittel und Materialien.

Diese Tour d'horizon in Form von Konzerten, Filmen und Gesprächen will Impulse vermitteln, Begegnungen und Erkenntnisse ermöglichen und neue Sicht- & Hörweisen erschließen.

Wir danken allen Künstlerinnen und Künstlern für ihr Engagement und ihre Mitwirkung.

Dank gebührt insbesondere dem Hauptstadtkulturfonds sowie dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD, der Akademie der Künste, David Meeker, M.B.E., Helge Leiberg, Horst Sommer, der Schweizerischen Botschaft, der Botschaft des Großherzogtums Luxemburg, der Botschaft des Königreichs der Niederlande, dem Danske Jazzforbund und dem Babylon u.a. für tatkräftige Unterstützung.

Helma Schleif

Ausführliche Künstlerbiografien, Filmbeschreibungen und Texte:
www.free-music-production.de

WHAT MAKES MUSIC LAUGH?

I N T R O

Music is a universal language. Music is communication. Music is a monster. There is good and bad music, in classical music, modern music, art music, serious music, contemporary music, electronic art music, experimental music, minimalist music, sacred music, commercial music, dance music, Minstrels, Gospel, Blues, Folk, R&B, folk music, country music, Rock, Pop, Jazz, Free Jazz, The New Thing, Improvised Music, Instant Composing, music that matters, world music, Punk, HipHop, Electronica, Indie, Metal, stage music, film music, cartoon-music, military music, entertainment music, easy listening, functional music, street music, national anthems, corporate anthems, and what not. There is music in sports (football, baseball, Olympic Games, etc.), in shopping malls, airplanes, public transport systems, fair grounds, coffee shops and restaurants. It is difficult to think of music-free zones in everyday life.

So there is music of major and minor significance, like serious music and easy listening, and there is funeral music. But what is the opposite of funeral music (besides Beethoven's Ode to Joy from his Symphony No. 9 serving nowadays as the anthem of the European Union and the Council of Europe)? Is there laughter and humour in music? Or, as Frank Zappa once put it: „Does Humour Belong in Music?“ What then tickles the funny bone?

There is no such thing as comical music. Because music is defined as an art form free of any tendencies, and the comical always pursues the goal of at least creating laughter.

However, this does not imply that composers, musicians, improvisers etc. have no sense of humour. (...)

So what Makes Music Laugh?

It flourishes with musical inventiveness, credibility, virtuosity, innovation, authenticity and open-mindedness. It needs the experience of the joy of playing (and the depths of despair), a perfect timing, the knowledge of how to conceive and carry out a performance (aural and visual architecture), and, last but not least, the dialogue with the public (creating 'compassionate listening'), which is needed to evolve a relational triangle between performer, co-performer and public to unleash the magic power of music.

Music aims at imagination, not at intuition. But we also know: „It is the imagination that nourishes the brains“ (J.G. Fichte).

In a treatise on historical philosophy from Nietzsche to Schlegel we read that „joy, cheerfulness, the liberation of all powers to freely interact, the unrestricted autonomy of a truly social life“ stipulated the birth of the comedy.

The Danish composer Pelle Gudmundsen-Holmgreen confesses: „My dream is to unify asceticism with ecstasy.“ The Beat poets spoke of „matter in motion“. We speak of „music that matters“.

„Information is not knowledge. Knowledge is not wisdom. Wisdom is not truth. Truth is not beauty. Beauty is not love. Love is not music. Music is the best“ (Frank Zappa).

music is a monster

Many of the artists presented in this festival were not only trained and educated within the classical canon but also received a variety of inspiration and encouragement, at random or otherwise, through the artistic achievements of Dada, the surrealists, the sound-poets of the 50s and 60s, Karl Valentin, Ernst Jandl, the Marx Brothers, Spike Jones, Raymond Scott and Carl Stalling, Frank Zappa, Monty Python, Gerard Hoffnung, Victor Borge, the Situationists, the Libertarian and the Fluxus movements - not to mention the extra-European musical languages they encountered and the richness of local and regional cultural folk and tribal music traditions with their specific and widely varying styles which a younger generation recently seems to have re-discovered in their quest of the hitherto unknown (or rejected) characterized now as 'folklore imaginaire'.

„Of all the organs it is the ear that is the first to evolve and the last to die“, emphasizes composer and musician Peter Roth in Thomas Lüchinger's film JOHLE UND WERCHE which we screen as a German premiere in the presence of its director and the Swiss yodelers Annarosa Streiff and Kurt Annen. „This proves: Sound is, from the womb to the grave, an existential source of energy, like water and food.“

All of the music films which we show within the framework of WHAT MAKES MUSIC LAUGH? are unique, opening up a universe of sounds and visuals, of background information and surprising insights which more than once will tickle our funny bone.

We have invited eminent artists from Denmark, France, the Netherlands, Luxembourg, Switzerland, Israel and Germany to present their work at the festival - film directors, composers, musicians, performers.

This sparkling constellation of creative hearts and minds is quite unusual, polyphonic and challenging. This tour d'horizon comprising concerts, films, workshop and panels seeks to stimulate encounters and to explore the visual and aural range of current film and music production, of films and music that matter.

We thank all artists for their contribution and willingness to share their great expertise with us.

And of course we wish to thank everybody who has helped to make this festival possible: Hauptstadtkulturfonds, Berlin Artists Programme/DAAD, the Academy of Fine Arts, David Meeker, M.B.E., Helge Leiberg, Horst Sommer, the Embassy of Switzerland, the Embassy of the Grand Duchy of Luxembourg, the Embassy of the Kingdom of the Netherlands, Danske Jazzforbund, Babylon, et al.

Helma Schleif

**For further information see:
www.free-music-production.de**

DONNERSTAG, 25. JUNI

P R O G R A M M

12.00 – 14.00 | Oval JODEL-WORKSHOP

4-tägiger Jodel-Workshop für alle Interessierten mit oder ohne Vorkenntnisse, aber mit dem Mut, sich auf Ungewohntes einzulassen und der Freude am eigenen Singen.

Was wird geboten: Historischer Abriss des Jodelns und Einführung in verschiedene Jodel-Techniken sowie Einübung eines Naturjodels. Mit zahlreichen Klangbeispielen.

Leitung: Annarosa Streiff und Kurt Annen (Schweiz)



Mit Jodeln wird eine text- und wortlose Gesangsweise mit großen Intervallsprünge und häufigem Umschlag zwischen Brust- und Kopffregister bezeichnet. Es gibt verschiedene Hypothesen über die Entstehung, am verbreitetsten ist die Idee der Kommunikation über Distanz als Signalruf. Jodelformen existieren auf der ganzen Welt und natürlich in der Schweiz. Das vom mittelhochdeutschen 'jolen' (= schreien, rufen, jauchzen, laut singen) abgeleitete Wort 'jodeln' taucht um 1800 erstmals auf. In der Art des Gesangs wird die Landschaft ebenso sichtbar wie das wirtschaftliche und soziale Umfeld sowie der Zusammenhalt der Gemeinschaft.

Annarosa Streiff und Kurt Annen

Ludwig Wittgenstein begreift die Sprache als kaum verlässliches, gar unbrauchbares Instrument, um die Welt und das menschliche Leben zu erklären. Am Ende seines 'Tractatus logico-philosophicus' steht: Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen. Das ist schon gut so. Ich ziehe es allerdings vor zu sagen: Wovon man nicht sprechen kann, darüber wisse man. Wissen, das stammt einerseits von Voice, dem englischen und phonetisch ähnlich klingenden Wort für Stimme; andererseits schwingt das deutsche Wort Wissen mit, in kunstvoll übersteigter Emphase. Wissen schließt das Singen durchaus mit ein, geht aber im Grunde weit darüber hinaus.

Alex Nowitz

what makes music laugh?

25. JUNI

17.00 | Film | Studio

PELLE GUDMUNDSEN-HOLMGREEN: MUSIC IS A MONSTER

Ein Film von Jytte Rex

Mit Komponist Pelle Gudmundsen-Holmgreen, Paul Hillier und dem Kronos Quartett

Produktion: Kollektiv Film ApS

Dänemark 2007, 67 min., Farbe, OF m. engl. UT

“Musik ist ein Monster“, sagt Pelle Gudmundsen-Holmgreen, Dänemarks “anerkannter Außenseiter“, dessen kompromisslose Musik so faszinierend wie herausfordernd ist. Wir erfahren Wissenswertes über die mannigfaltigen Einflüsse, die die Musik dieses zeitgenössischen Komponisten prägten und dessen schräger Humor in dieser Zwischenkriegs-Generation dänischer Komponisten einzigartig ist. Beeinflusst haben ihn nach eigener Aussage “der Rock im Barock“, die Musik der Pygmäen, Jazz, die Gregorianik, Alltagsgeräusche und sonstige Klänge – insbesondere aber der Meister des Absurden, der irische Schriftsteller und Bühnenautor Samuel Beckett.

In Anwesenheit von Produzent Christian Braad Thomsen.



A unique personality in Danish musical life, the most grotesquely humorous of the large generation of Danish composers born in the inter-war years, Pelle Gudmundsen-Holmgreen was - like his contemporary colleagues - preoccupied at an early stage with Stravinsky, Bartók and Hindemith, but from about 1960 plunged into experiments with serialism. He was among the Danish composers who, at the end of the 60's, rejected the serialist techniques in favour of a 'new

simplicity'. After this his music was typified by repetitions, not in the minimalist sense, but as absurdist provocation.

Jytte Rex' film is the last part of her artist trilogy, the first part being a highly acclaimed portrait about the late poet Inger Christensen (1998), followed by a film about the late graphic designer Palle Nielsen (2001).

Producer Christian Braad Thomsen will be present for q/a.

DONNERSTAG, 25. JUNI

P R O G R A M M

19.30 Eröffnungperformance | Foyer

HANS-JOACHIM HESPOS Komponist
STEFAN EDER Performer | Deutschland

Eine Einführung in die Kunst der musikalischen Überraschung, die in Komposition und Ausführung so meisterhaft wie geistreich ist. Zur Aufführung kommt Hespos' Werk ANJOL (2000) für Dirigent und Krachlatte.

An introduction to the art of musical surprise and wit, composed by the 'established outsider' Hans-Joachim Hespos and performed by Stefan Eder. Hespos created ANJOL in 2000 for conductor and noise slat.



20.00 Eröffnungskonzert | Saal 1

VINKO GLOBOKAR Alphorn, Posaune
JEAN-PIERRE DROUET Stimme, Schlagwerk | Frankreich



L'art pour l'homme in konzertanter Form, zelebriert im Duo von zwei der wegweisenden Komponisten und Performern Europas.

L'art pour l'homme en miniature, celebrated by two landmark composers and fervent improvisers who have become household names in Europe and abroad – the quintessence in the art of duo performance.

what makes music laugh?

25. JUNI

21.30 | Konzert | Saal 1 TRIO DE CLARINETTES

Armand Angster
Jean-Marc Foltz
Sylvain Kassap | Frankreich

Als Improvisationsmusiker und Interpreten zeitgenössischer komponierter Musik sind sie ebenso bekannt wie als furchtlose Grenzüberschreiter musikalischer Genres, in denen die Traditionen der Volksmusik ebenso aufscheinen wie die pure Freude und Spontaneität des Zusammenspiels im schnellen Wechsel von improvisiertem und komponiertem Material.

Angster, Foltz and Kassap are best known for performing contemporary composed music and for being fabulous improvising musicians. In trio they intrepidly cross borders and switch from composed to totally improvised material, also incorporating folkloric traditions. The performance of these virtuosos is as electrifying as it is inspiring.



22.45 | Film | Saal 1 | Wh: Sonntag 28. Juni | 22.30 | Saal 1 THE SPIKE JONES STORY

Ein Film von Don McGlynn

Mit Milton Berle, Danny Thomas, DJ Dr. Demento und den City Slickers Billy Barty, George Rock, Earl Bennett aka Sir Frederic Gas, Ruth Foster, Joe Siracusa, Mousie Garner, Bernie Jones, Eddie Brandt sowie Helen Grayco, Spike Jones Jr., u.a.

USA 1988, 59 min., Farbe, s/w, engl. OF deutsche Erstaufführung



Regisseur Don McGlynn hat für seinen Film rares Bildmaterial von Spike Jones and His City Slickers zusammengetragen und entführt den Zuschauer in Jones' verrücktes Universum. Eine einzigartige Mischung aus gesellschaftlicher Satire, Surrealismus und Komik, die weltweit zahlreiche KünstlerInnen inspirierte.

In Anwesenheit von Regisseur Don McGlynn.

FREITAG, 26. JUNI

P R O G R A M M

11.00 – 14.00 | Oval
JODEL-WORKSHOP

Leitung: Annarosa Streiff und Kurt Annen (Schweiz)

14.30 – 15.30 | Oval

PANEL 1: WHAT MAKES MUSIC LAUGH?

Mit: **Carl-Ludwig Reichert** Autor, Musiker Radiomacher, **Wolfgang Seidel** Schlagzeuger Ton Steine Scherben, Autor, **Mary Oliver** Komponistin, Musikerin, **Harold Rubin** Maler, Musiker, **Christian Braad Thomsen** Filmregisseur, Produzent, Autor, **Don McGlynn** Filmregisseur, Produzent, **Hans-Joachim Hespos** Komponist, **Annarosa Streiff** und **Kurt Annen** Jodler

Moderation: **Max Dax** Chefredakteur der SPEX, Autor



what makes music laugh?

26. JUNI

17.00 | Film | Studio | Wh: Samstag 27. Juni | 22.30 | Saal 1
MAGNIFICENT FAILURE

Ein Film von Jasmine Kainy

Schnitt: Tal Brog

Israel 2008, 61 min., Farbe, OF mit englischen UT, europäische Premiere



Von Johannesburg nach Tel-Aviv und zurück: die Geschichte des Musikers und Künstlers Harold Rubin, der wegen Blasphemie angeklagt wurde.

In Anwesenheit von Regisseurin Jasmine Kainy, Protagonist Harold Rubin und Cutterin Tal Brog.

"Magnificent failure, that's the secret to art, really. Because you're never going to get there," says the artist and musician Harold Rubin, and his blue eyes glitter with an inner smile. Rubin, 77, lives in Tel Aviv today and is an influential figure in the art and jazz scenes, despite his art being far from the mainstream. Nothing in Rubin's daily life alludes to the great drama that his art evoked more than 40 years ago, when he was a young up-and-coming artist in Johannesburg, protesting against Apartheid with his art and music. In the 1950's he risked his life and freedom when he played with black musicians, against the law of Apartheid. But in 1962 he did something that really put him at risk: Rubin made 'My Jesus', a painting protesting against the use of religion and God in the name of racism and cruelty in South Africa. He was charged with 'blasphemy', put on trial, which reeked with anti-Semitism, and faced nine year in jail. And so Rubin left Johannesburg for good and moved to Tel Aviv...

Director Jasmine Kainy, protagonist Harold Rubin and editor Tal Brog will be present for q/a. European premiere

FREITAG, 26. JUNI

P R O G R A M M

19.30 | **Konzert | Saal 1**

ALEX NOWITZ

Sänger, Pfeifer, Komponist | Deutschland



Seine 'Studies for Self-Portrait' nennt Nowitz einen never-ending-process. Seine außergewöhnlichen erweiterten Stimmtechniken verbindet der Komponist, Tenor, Countertenor, Vokalist und Pfeifkünstler mit live electronics.

"Studies for Self-Portrait is based on music I wrote in the past. I also record my own voice during the performance to be used as additional material. It's like looking into a mirror and drawing a self-portrait."

21.15 | **Konzert | Saal 1**

MARY OLIVER violin/viola

TOBIAS DELIUS ts

HAN BENNINK dr

Niederlande

Drei prominente Mitglieder des ICP-Orchestras von Misha Mengelberg, deren Zusammenspiel und musikalische Performance stets auch ein visuelles Großereignis ist.



Three prominent members of Misha Mengelberg's ICP Orchestra in concert. A rare trio encounter whose interplay and performance is also visually quite spectacular.

what makes music laugh?

26. JUNI

22.30 | Film | Saal 1

SUNNY'S TIME NOW

A Portrait of Jazz drummer and composer Sunny Murray

Ein Film von Antoine Prum

Luxemburg 2008, 106 min., Farbe, HD, OF (engl./frz.) m. dt. UT

Portrait über den amerikanischen Jazzschlagzeuger und Komponisten James Marcellus Arthur 'Sunny' Murray, mit Archivmaterial von 1967 (Sunny Murray, Albert Ayler, Don Cherry, Henry Grimes, Lewis Worrell, Leroy Jones), Interviews und Konzertausschnitten der Gegenwart.

Gedreht in London, Paris, New York, Philadelphia und Dudelange.

Anhand von Interviews mit einer Reihe namhafter Persönlichkeiten der sogenannten 'New Thing' Szene schildert der Dokumentarfilm die einst symbiotische Beziehung zwischen der libertären Musikbewegung und den politischen Ereignissen einer Epoche, deren gesellschaftliche Forderungen besonders im Musikbereich ein kreatives Echo hervorriefen.

In Anwesenheit von Regisseur Antoine Prum; anschl. Empfang der Botschaft des Großherzogtums Luxemburg.

The stunning documentary feature recounts the public career of an outstanding avant-garde musician: American jazz drummer and composer Sunny Murray, one of Free Jazz's most influential figures in the 1960s and 70s. More than just a historical approach, the film depicts Murray's current agenda by following him on his gigs while showing the daily struggle to perpetuate a musical genre that is to a certain extent still ignored by the public at large.

Director Antoine Prum will be present for q/a, followed by a reception hosted by the Embassy of the Grand Duchy of Luxembourg.



SAMSTAG, 27. JUNI

P R O G R A M M

11.00 – 14.00 | Oval
JODEL-WORKSHOP

Leitung: Annarosa Streiff und Kurt Annen (Schweiz)

14.30 – 15.30 | Oval
PANEL 2: WHAT MAKES MUSIC LAUGH?

mit Carl-Ludwig Reichert, Mary Oliver, Don McGlynn, Christian Braad Thomsen, Harold Rubin, u.a.

Moderation: **Jacek Slaski** Programmredakteur TIP Magazin,
Autor für Rolling Stone

17.00 | Film | Studio
MARILYN MAZUR – QUEEN OF PERCUSSION

Ein Film von Christian Braad Thomsen

Eine Produktion von Kollektiv Film ApS

Dänemark 2006, 71 min., Farbe, Video, OF mit engl. UT

“Für mich muss Musik offen sein, ich muss ausprobieren können. Jedes Konzert ist für mich ein Labyrinth. Ich nehme einen Eingang, aber weder ich noch ein anderer der Musiker weiß, wo wir am Ende herauskommen. Dieses Abenteuer, dieses Ungewisse muss da sein, um die Musik lebendig zu erhalten” (Marilyn Mazur).

Es spielen: Marilyn Mazur & Percussion Paradise: Josefine Cronholm (voice), Lisbeth Dier (perc, voice), Benita Haastrup (perc, voice), Birgit Løkke (perc), Marilyn Mazur & Future Song: Aina Kemanis (voice), Hans Ulrik (sax & fl), Elvira Plenar (kb), Eivind Aarset (g), Klavs Hovman (b), Audun Kleive (dr)
Archivmaterial: Miles Davis, Dino Saluzzi, Niels Henning Ørsted Pedersen, Palle Mikkelborg

In Anwesenheit von Regisseur Christian Braad Thomsen.



what makes music laugh?

27. JUNI

In this beautiful portrait film Marilyn talks at length about her life and music summing up her musical philosophy in a way that the ancient Arab Sufi musicians would recognize: "When the music really possesses you, you are totally consumed by the music. You stop being a person and become part of the whole, of the universe. Then the music dominates everything, and its world becomes your world. That's what you are striving for."

Director Christian Braad Thomsen will be present for q/a.



19.30 | Konzert | Saal 1

MARILYN MAZUR percussion | Dänemark

Die Perkussionistin und Komponistin zählt zu den hervorragendsten und vielseitigsten Künstlern ihrer Generation. Neben zahlreichen eigenen Gruppen spielte sie lange Zeit auch mit Miles Davis, Gil Evans, Wayne Shorter und Jan Garbarek. 2001 gewann Marilyn Mazur als erste Frau den weltweit bedeutendsten Jazzpar-Preis. Christian Braad Thomsen hat sie in seinem Film MARILYN MAZUR-QUEEN OF PERCUSSION porträtiert.

Danish percussionist and composer Marilyn Mazur is an international star and one of the most prolific and versatile artists of her generation. She was a member of Miles Davis' group and has frequently collaborated with Gil Evans, Wayne Shorter and Jan Garbarek. Christian Braad Thomsen's absorbing film portrait MARILYN MAZUR-QUEEN OF PERCUSSION gives further insight into her life and work.

SAMSTAG, 27. JUNI

P R O G R A M M

21.15 | Konzert | Saal 1

HAROLD RUBIN clarinet, poetry | Israel
ALEXANDER FRANGENHEIM bass | Deutschland

Eine mit Spannung erwartete Duo-Begegnung zwischen dem Doyen der israelischen Musikszene und dem in Berlin lebenden Bassisten Alexander Frangenheim. Jasmine Kainy hat Harold Rubin in **MAGNIFICENT FAILURE** portraitiert, den wir in europäischer Erstaufführung zeigen.

*A sympathetic duo with the great Harold Rubin, doyen of the Israeli Improvising Music and art scene, and the Berlin-based bassist Alexander Frangenheim. Jasmine Kainy's portrait of Harold Rubin, **MAGNIFICENT FAILURE**, contains much valuable background information regarding his life, work and career in South Africa and Israel.*



22.30 | Film | Saal 1
MAGNIFICENT FAILURE

Ein Film von Jasmine Kainy

Israel 2008, 61 min., Farbe, OF mit engl. OT

In Anwesenheit von Regisseurin Jasmine Kainy, Protagonist Harold Rubin sowie Cutterin Tal Brog.

Director Jasmine Kainy, protagonist Harold Rubin and editor Tal Brog will be present for q/a.



heimatklänge

28. JUNI



SONNTAG, 28. JUNI

P R O G R A M M

11.00 – 13.00 | Foyer

JODEL-WORKSHOP

Leitung: Annarosa Streiff und Kurt Annen (Schweiz)

12.00 | Film | Studio

FEMMES DU JAZZ/WOMEN IN JAZZ

Ein Film von Gilles Corre

Kamera: Pierre Noguès

Golden FIPA, Biarritz, 2000

Frankreich 2000, 80 min., Farbe, OF (engl.)



Musik: Susie Ibarra (dr), Ellen Christi (voc), Akua Dixon-Turre (cello), Myra Melford (p), Miya Masaoka (koto), Ingrid Jensen (tp), Maria Schneider (comp, cond), Marilyn Crispell (p), Jane Ira Bloom (sax), Jeanne Lee (voc) u.v.a.

Vorgestellt werden in diesem einzigartigen Portrait des französischen Dokumentarfilmers 20 hochkarätige US-amerikanische Musikerinnen, aufgenommen bei Konzerten, in Proben, beim Unterricht, im Aufnahmestudio und im Gespräch mit Gilles Corré.

In Anwesenheit von Regisseur Gilles Corré.



A stunning film portrait of 20 American female musicians shown in concerts, rehearsals, music classes, recording studios or at their homes, mostly in New York City.

The director will be present for q/a.

what makes music laugh?

28. JUNI

14.00 | Film | Studio **THE SOUND OF GLARUS**

Ein Film von Mika Kaurismäki

Mitwirkende: Martin & Trix Lehmann, Walter & Peter Keiser, Jodelclub Glärnisch mit Annarosa Streiff und Kurt Annen, Tambouren von Näfels, Billy Cobham, Willy Walter, Swiss Mix
Produktion: Uwe Dresch Film Ltd.

Deutschland/Finnland/Schweiz 2009, 50 min., Farbe, OF mit engl. UT,
HD Cam Sound: 5.1. Surround



Was hat Schweizer Käse mit Weltmusik zu tun? Was macht der weltbekannte Schlagzeuger Billy Cobham in den Schweizer Bergen? Ist Alphornblasen eine Atemtherapie? Und was ist ein Doppeljodler?

Mika Kaurismäki (in früheren Jahren selbst Schlagzeuger) zeigt in dieser Musikedokumentation auf eindrucksvolle und manchmal skurril anmutende Weise, wie universell die Sprache der Musik ist.

In Anwesenheit von Produzent Uwe Dresch und den Protagonisten Annarosa Streiff und Kurt Annen.

The documentary unfolds an exemplary discussion about world music by using traditional Swiss music and its typical instruments. Billy Cobham, together with Swiss musicians, succeeds in converting folkloristic traditions and techniques into modern arrangements and in uniting all these different elements on stage. An impressive presentation of universal music – globalisation with a difference.

Producer and sound designer Uwe Dresch and the protagonists Annarosa Streiff and Kurt Annen will be present for q/a.

SONNTAG, 28. JUNI

P R O G R A M M

15.30 | Film | Studio

HEIMATKLÄNGE: VOM JUCHZEN UND ANDEREN GESÄNGEN

Ein Film von Stefan Schwietert

Mit Erika Stucky, Noldi Alder, Christian Zehnder

Schweiz/Deutschland 2007, 81 min., Farbe, OF mit deutschen UT

Was hat Babygeschrei mit dem Echo eines Jodlers im Gebirge gemeinsam, was der Kopftouren eines tuvinischen Nomaden mit der Bühnenshow eines Vokalartisten? Die Antwort lautet: 'Die Stimme'. Auf dem Hintergrund trutziger Alp- und moderner Stadtlandschaften dringt HEIMATKLÄNGE in die wundersamen Klangwelten von drei exzeptionellen Schweizer Stimm-Artisten ein. Ihr Klangkosmos reicht weit über das hinaus, was wir als Gesang bezeichnen würden. Die Musiker sind Teil eines zukunftsweisenden Aufbruchs der alpenländischen Vokalkunst. In ihren experimentierfreudigen Auseinandersetzungen mit heimischen und fremden Traditionen wird die Bergwelt mit ihren mächtigen Naturschauspielen ebenso zur Bühne wie die Landschaften und Geräuschkulissen der modernen Lebenswelten.

In Anwesenheit von Regisseur Stefan Schwietert und den Schweizer Jodlern Annarosa Streiff und Kurt Annen.

A portrait of three extraordinary vocal artists visualized in the breathtaking environment of their native country and the Swiss mountains. Christian Zehnder, Noldi Alder and Erika Stucky have chosen different ways to evolve and incorporate the musical traditions of their country into their work. What they have in common, though, is the sonic universe they create which goes far beyond of what is usually understood as singing, including yodeling, scat-vocalization and overtone-singing.

Director Stefan Schwietert and the Swiss yodelers Annarosa Streiff and Kurt Annen will be present for q/a.



what makes music laugh?

28. JUNI

17.30 | Film | Studio

JOHLE UND WERCHE / JODELN UND WERKEN

Ein Film von Thomas Lüchinger

Kamera, Regie, Schnitt: Thomas Lüchinger

Produktion: Roses for you Productions, Thomas Lüchinger

Mitwirkende: Peter Roth (Komponist und Chorleiter), Hansruedi Ammann (Senn und Musiker), Hansjakob Scherrer (Chorleiter), Annelies Huser (Bäuerin und Sängerin, Chorleiterin), Heinz Bürgin (Instrumentenbauer), Emil Mattle (Schellenschmied), Katrin Fässler (Bäuerin, Sängerin).

Chöre: Churfirstenchor, Säntisgruess

Schweiz 2007, 90 min., Farbe, OF mit deutschen UT

Am Fuße des Säntis, nicht weiter als eine Stunde Fahrzeit von Zürich, existiert eine Klangwelt, wie wir sie sonst in exotischen Ländern vermuten. Klangmagische Naturjodel und die Klänge der Senntumsschellen sind auch heute noch wesentliche und Sinn stiftende Elemente im alltäglichen Leben der Sennen und Bauern im oberen Toggenburg. Integriert ins tägliche Leben tragen die Gesänge und Klangrituale dazu bei, dass die Bergbauern und Sennen in ihrem harten Alltag den Glauben an eine sinnvolle Existenz in ökonomisch schwierigen Zeiten und Identität erhalten können.

In Anwesenheit von Regisseur Thomas Lüchinger und den Schweizer Jodlern Annarosa Streiff und Kurt Annen.



„Of all the organs it is the ear that is the first to evolve and the last to die“, explains composer and musician Peter Roth in this unique ‘Roses for you Productions’ film. „This proves: Sound is, from the womb to the grave, an existential source of energy, like water and food.“

Director Thomas Lüchinger and the Swiss yodelers Annarosa Streiff and Kurt Annen will be present for q/a.

SONNTAG, 28. JUNI

P R O G R A M M

20.00 | **Konzert | Saal 1**

Sven-Åke Johansson dr, perc | Schweden | D
Christine Sehnaoui as | Frankreich

Der schwedische, in Berlin lebende Free Jazz Pionier und Fluxuskünstler, der Schlagzeuger und Spike Jones-Kenner Sven-Åke Johansson, konzertiert erstmals in Berlin mit der libanesisch-französischen Altsaxophonistin und Soziologin Christine Sehnaoui.

The highly acclaimed Berlin-based Swedish drummer, free jazz pioneer and artist Sven-Åke Johansson and the Lebanese-French alto saxophonist Christine Sehnaoui have performed in duo for many years. This is their Berlin debut.



21.15 | **Konzert | Saal 1**

IG BLECH | Deutschland

Gäste: Die Jodler Annarosa Streiff und Kurt Annen | Schweiz

Als mobiles Straßen-Aktions-Orchester entstanden, spielen sich die 20 MusikerInnen an Blas- und Perkussionsinstrumenten lärmend, laut und lustvoll rund um den Globus. World Music wie man sie in dieser Besetzung, Größenordnung und mit so viel Aktion, Spielfreude und Witz auf der Bühne selten hört und sieht.



Berlin's first World Music brass band – established 35 years ago – with a highly original repertoire of popular and political songs performed with passion and impressive proficiency.

what makes music laugh?

28. JUNI

22.30 | Film | Saal 1

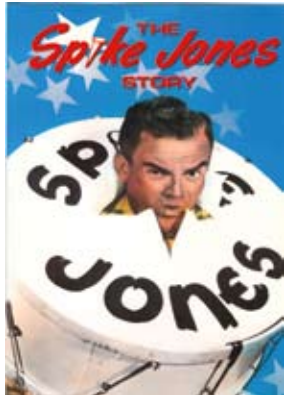
THE SPIKE JONES STORY

Ein Film von Don McGlynn

USA 1988, 59 min., Farbe, s/w, engl. OF

In Anwesenheit von Regisseur Don McGlynn.

The director will be present for q/a.



24.00 | Film | Studio

SUNNY'S TIME NOW. PORTRAIT OF DRUMMER SUNNY MURRAY

Ein Film von Antoine Prum

Luxemburg 2008, 106 min., Farbe, HD, OF (engl./frz.) m. dt. UT

In Anwesenheit von Regisseur Antoine Prum.

The director will be present for q/a.

Donnerstag, 25. Juni

12.00 – 14.00 | Workshop | Oval

JODEL-WORKSHOP

Leitung: Annarosa Streiff und Kurt Annen (Schweiz)

17.00 | Studio | Film

MUSIC IS A MONSTER. PELLE GUDMUNDSEN-HOLMGREEN, 67 min.

19.30 Eröffnungsp performance | Foyer

HANS-JOACHIM HESPOS Komponist, **STEFAN EDER** Performer

20.00 Eröffnungskonzert | Saal 1

VINKO GLOBOKAR Alphorn, Posaune

JEAN-PIERRE DROUET Stimme, Schlagwerk

21.30 | Saal 1 | Konzert

TRIO DE CLARINETTES

Armand Angster, Jean-Marc Foltz, Sylvain Kassap

22.45 | Saal 1 | Film | WH: Sonntag 28. Juni | 22.30 | Saal 1

THE SPIKE JONES STORY, 59 min.

Freitag, 26. Juni

11.00 – 14.00 | Workshop | Oval

JODEL-WORKSHOP

14.30 – 15.30 | Panel | Oval

Panel 1: WHAT MAKES MUSIC LAUGH?

mit Carl-Ludwig Reichert, Wolfgang Seidel, Mary Oliver, Don McGlynn, Christian Braad Thomsen, Harold Rubin, u.a.

Moderation: **Max Dax** Chefredakteur von SPEX, Autor

17.00 | Studio | Film | WH Samstag 27. Juni | 22.30 | Saal 1

MAGNIFICENT FAILURE, 61 min.

19.30 | Saal 1 | Konzert

ALEX NOWITZ Sänger, Pfeifer, Komponist

21.15 | Saal 1 | Konzert

MARY OLIVER violin/viola, **TOBIAS DELIUS** ts, **HAN BENNINK** dr

22.30 | Saal 1 | Film

SUNNY'S TIME NOW. PORTRAIT OF DRUMMER SUNNY MURRAY,

M M Ü B E R S I C H T

Samstag, 27. Juni

11.00 – 14.00 | Workshop | Oval
JODEL-WORKSHOP

14.30 – 15.30 | Panel | Oval
Panel 2: WHAT MAKES MUSIC LAUGH?

mit Carl-Ludwig Reichert, Mary Oliver, Don McGlynn, Christian Braad Thomsen, Harold Rubin, u.a.

Moderation: **Jacek Slaski** Programmredakteur TIP Magazin,
Autor für Rolling Stone

17.00 | Studio | Film
MARILYN MAZUR – QUEEN OF PERCUSSION, 71 min.

19.30 | Saal 1 | Konzert
MARILYN MAZUR percussion

21.15 | Saal 1 | Konzert
HAROLD RUBIN clarinet, poetry
ALEXANDER FRANGENHEIM bass

22.30 | Saal 1 | Film
MAGNIFICENT FAILURE, 61 min.

Sonntag, 28. Juni

11.00 – 13.00 | Workshop | Foyer
JODEL-WORKSHOP

12.00 | Studio | Film
FEMMES DU JAZZ/WOMEN IN JAZZ, 80 min.

14.00 | Studio | Film
THE SOUND OF GLARUS, 50 min.

15.30 | Studio | Film
HEIMATKLÄNGE: VOM JUCHZEN UND ANDEREN GESÄNGEN, 81 min.

17.30 | Studio | Film
JOHLE UND WERCHE / JODELN UND WERKEN, 90 min.

20.00 | Saal 1 | Konzert
SVEN-ÅKE JOHANSSON dr, perc, **CHRISTINE SEHNAOUI** as

21.15 | Saal 1 | Konzert
IG BLECH | Gäste: Die Jodler Annarosa Streiff und Kurt Annen

22.30 | Saal 1 | Film
THE SPIKE JONES STORY, 59 min

24.00 | Studio | Film
SUNNY'S TIME NOW. PORTRAIT OF DRUMMER SUNNY MURRAY, 106 min.

what makes music laugh?

free-music-production.de

Jodel-Workshop / Schedule

Do 25.06., 12.00 – 14.00 | Oval
Fr 26.06., 11.00 – 14.00 | Oval
Sa 27.06., 11.00 – 14.00 | Oval
So 28.06., 11.00 – 13.00 | Foyer

Leitung: Annarosa Streiff und Kurt Annen (Schweiz)

Teilnahme Jodel-Workshop:

€ 80,00 (inkl. freier Eintritt für die Filme THE SOUND OF GLARUS, HEIMATKLÄNGE und JOHLE UND WERCHE)

Eintrittspreise

Festivalpass für
alle Konzerte und Filme: € 100,00
Tageskarte (für alle Konzerte
und Filme des Tages): € 30,00
Einzelkarte Konzert: € 12,00
Einzelkarte Film: € 6,50

Der Eintritt ist für Kinder von
6-12 Jahren in Begleitung eines
(zahlenden) Erwachsenen frei
(= 1 Kind + 1 Erwachsener).
Jugendliche zwischen 13 – 18 Jahren
zahlen nach Vorlage des Ausweises
den halben Preis.

Veranstalter/Kartenreservierungen/ Anmeldung zum Jodel-Workshop/ Infos/Akkreditierung

Helma Schleif | TMP Productions.
A division of FMP FREE MUSIC PRODUCTION
Distribution & Communication e.K.
Markgraf-Albrecht-Str. 14 | 10711 Berlin
Tel. +49 30 323 75 26
www.fmp-online.de
tmp-schleif@gmx.de
tmp-ermer@gmx.de
Karten erhalten Sie im Vorverkauf
und an der Abendkasse des Babylon
(www.babylonberlin.de)
Tel. +49 30 242 59 69
Rosa-Luxemburg-Str. 30 | 10178 Berlin
U-Bahn: Rosa-Luxemburg-Platz
U-/S-Bahn: Alexanderplatz

Team

Ingeborg Ermer, Uwe Dresch, Carsten Klopfer, Martin Burike, Werner Merz, Nikolaus Becker, Peter Hillebrand, Simone Herkendell, Charles Fischer, Hans-Dirk Hotzel, Reinhard Spier

Cover-Motiv/Artwork: Helge Leiberg
Ausschnitt aus: Das Gelobte Land, 2007
250 x 600 cm, Acryl/Leinwand
Foto: Bernd Borchardt
© Film stills & artists portraits:
bei den Autoren

Festspielort

Babylon Mitte
Rosa-Luxemburg-Str. 30
10178 Berlin



Medienpartner:

Mit freundlicher Unterstützung von / With the generous support of:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerische Botschaft in Deutschland

AKADEMIE DER KÜNSTE



Koninkrijk
der Nederlanden

MOBIL DURCH
STARGAR
Autovermietung



OKTOBERDRUCK
Umwelt. Freundlich. Drucken.



La Gazette
de Berlin

perlentaucher.de